

Tatbestand Unterschlagung

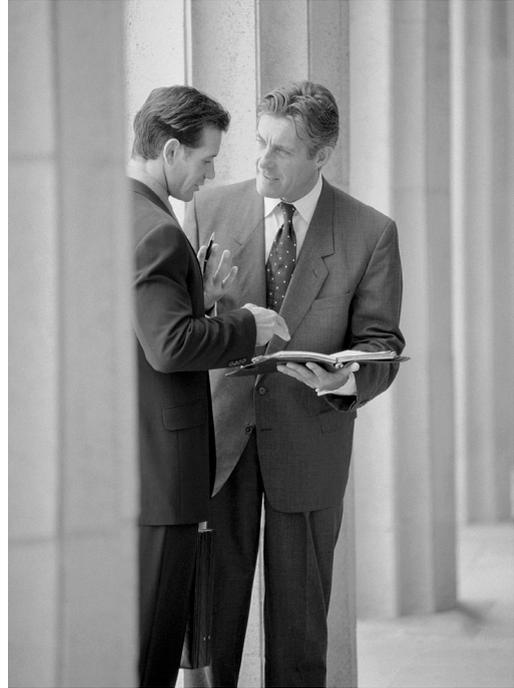
Noch war nichts bewiesen, als der Leiter für Finanzen, Beschaffung und Ressourcen einen Termin beim Big-Boss bekam. Aber hinter vorgehaltener Hand sagte man es jetzt unmissverständlich. Der ist am Ende. Es hat uns schon immer gewundert, in welchem Lebensstil er so daherkommt.

Lange Zeit merkte niemand, was eigentlich nicht verborgen bleiben konnte. Zuerst zögerlich, dann aber immer forscher hatte er aus den Darlehen, die aus dem Firmenkapital vergeben wurden, die Zinsen auf sein eigenes Konto umgeleitet. Mit geschickter Täuschung verkaufte er die Firmenprodukte zwei- bis dreimal. Aber jetzt war es wohl aus. Das Finanzamt hatte angerufen und der Big-Boss wollte nun wissen, was los ist. Es schien, als habe nun seine Stunde geschlagen.

Doch so schnell gab er nicht auf. Denn was sollte er machen, wenn er hier seinen Hut nehmen müsste? Körperliche Arbeit war nicht sein Ding und betteln schon gar nicht. Also rief er alle Darlehensnehmer an, immer schön der Reihe nach. Und er erließ ihnen einen Teil der gewährten Schuldensumme. Das machte natürlich Eindruck und es sprach sich schnell herum. Würde der Boss ihn morgen nach dem Gespräch in die Wüste schicken, er hätte jetzt wohl über zwanzig Angebote für einen Neustart.

Doch der Termin beim Big-Boss nahm eine unerwartete Wendung. Zuerst erfolgte die sehr peinliche Aufdeckung der dunklen Machenschaften seines Finanzverwalters. Und dem wurden dabei die Knie weich. Dann aber sagte der Boss so fast beiläufig (wichtige Dinge sagen die richtigen Bosse immer so nebenher): „Clever und cool hat er das gemacht, das mit den Schuldnern, meine ich. Aber so gut und engagiert, wie Sie bis jetzt für sich selbst gesorgt haben, werden Sie in Zukunft

für unsere Firma weitermachen.“ Sprach's, drehte sich auf dem Absatz um und ging ab.



Übrigens, wie klug verwalten wir eigentlich unsere Lebensgeschenke? Was machen wir mit unserem auf Zeit von Gott verliehenen Leben? Alle Aktivitäten, daraus nur für sich Kapital zu schlagen, sind zeitbegrenzt. Das will der Herr Jesus mit obiger Geschichte (nachzulesen im Evangelium Lukas 16, 1-13) ja wohl sagen. Noch ist der DAX freundlich, der Dow Jones lebhaft und der Parketthandel bewegt. Aber passen wir auf, dass wir in der Stunde der Rechenschaft nicht nur auf den Euro oder Dollar gesetzt haben und dann mit leeren Händen vor dem großen Chef, vor Gott selbst, stehen. Deshalb brauchen wir alle in der Verwaltung unserer Lebensgüter den Herrn Jesus. Er, der von Gott gesandte Herr und Retter, möchte auch unser persönlicher Herr und Retter sein.

P. Baake